Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 2. Dezember 1856. Nr. 566.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Luxemburg, 1. Dezember. Eine königl. Verordnung octroyirt für das Großherzogthum Luxemburg eine neue Verfassung nach dem der Kammer vorliegenden Entwurfe. Die Kammer ist aufgelöst. Im Lande ist es ruhig.

London, 1. Dezember. Die heutige „Morning Post" giebt der Schweiz den Rath, die royalistischen Gefangenen nach deren Aburtheilung zu amnestiren.

Heute ist der Befehl nach Jamaica abgegangen, die Küsten Neugranadas zu blokiren. — Die heutige „Times" spricht sich für Herabsetzung des Discontosatzes aus.

Paris, 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die Ultimo-Regulirung ging lebhaft von statten. Die 3pCt. wurde anfangs zu 68, 85 gemacht, stieg später auf 69, 20 und schloß pr. Liquidation zu 69, 25.

Per Ende Dezember eröffnete die Rente unter dem Eindruck des Rouherschen Berichtes über die Eisenbahnen in sehr günstiger Haltung zu 69, 60, wich auf 69, 50, hob sich wiederum auf 69, 95 und schloß fest und sehr belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Miitags 1 Uhr waren gleichlautend 94⅜ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 69, 85. 4½pCt. Rente 92. Credit-Mobilier-Aktien 1545. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 87½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 830. Lombard. Eisenbahn-Aktien 662.

London, 1. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols 94⅜.

Wien, 1. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Börse sehr fest und animirt, Fonds begehrt.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 72. Bankakt. 1064. Bank-Inter.-Scheine 284. Nordbahn 254. 1854er Loose 111. National-Anleihe 84⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 263½. Credit-Aktien 329¼. London 10, 17. Hamburg 78¼. Paris 122¾. Gold 9¼. Silber 7⅛. Elisabetbahn 102½. Lombardische Eisenbahn 124. Theißbahn 102⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Nationale, Kreditaktien und Loose höher bei belebtem Umsatz. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112⅞. 5pCt. Metalliques 77⅞. 4½pCt. Metalliques 68½. 1854er Loose 104½. Oesterreich. National-Anleihe 79¼. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 298. Oesterr. Bank-Antheile 1200. Oesterreich. Credit-Aktien 214. Oesterreich. Elisabetbahn 203¾. Rhein-Nahe-Bahn 93¼.

Hamburg, 1. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Börse fest bei geringem Umsatze. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 164. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99⅝. Norddeutsche Bank 99⅝. Wien —.

Hamburg, 1. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco stille, pro Frühjahr ab auswärts ohne alle Kauflust. Roggen loco sehr flau, pro Frühjahr ab Königsberg 120pfd. 77 gefordert, 75 bis 76 geboten. Oel stille, loco 31, pro Mai 30⅛. Kaffee fest, 4¹¹⁄₁₆, 4¹³⁄₁₆. Zink ohne Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 1. Dezember, Morgens. Aus sonst zuverlässiger Quelle ist eine Depesche hier eingetroffen, nach welcher angeblich große Aufregung in Sicilien, in der Nähe von Palermo, herrschen soll. Schweizer Truppen, heißt es in der Depesche, die der weiteren Bestätigung bedarf, wären von Neapel nach Sicilien beordert worden.

Paris, 1. Dezember. Der heutige „Moniteur" enthält einen Bericht des Handelsministers Rouher in Betreff der Eisenbahnen. Nach demselben sind bereits 6500 Kilometres vollendet, und bleiben noch 4750 binnen zehn Jahren auszuführen. Der bisherige Aufwand für dieselben beträgt 3080 Millionen Francs, während noch 1260 Millionen erforderlich sind, von denen der Staat 230 Millionen zu tragen hat. Der Handelsminister schlägt vor, die Einsenbahn-Kompagnien zu autorisiren, neue Werthpapiere im Betrage von 214 Millionen zu emittiren. Die Finanzkrise, entstanden durch die Lebensmittelfrage, hat ihren allgemeinen Charakter verloren. Die letzten Einzahlungen der Anleihe sollen im Februar statthaben. Die Kapitalien werden bis dahin leicht beschafft sein. Das Eisenbahnnetz im Norden der Dauphiné soll vervollständigt, das Pyrenäen-Eisenbahnnetz ausgeführt werden.

Florenz, 28. Novbr. Es werden Vorbereitungen zu einer allgemeinen festlichen Beleuchtung, aus Anlaß der Rückkehr des Erbprinzen mit seiner Gemahlin, getroffen.

Rom, 26. Novbr. Kardinal Mattei stattete dem k. k. österreichischen Gesandten, Grafen Colloredo Wallsee, im venezianischen Palais, einen offiziellen Gegenbesuch ab.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 1. Dez. [2. Sitzung des Herrenhauses.] Eröffnung der Sitzung 12¼ Uhr. Präsident: Prinz zu Hohenlohe. Am Ministertisch: Justizminister Simons. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen geht das Haus zur Wahl des ersten Vice-Präsidenten über. Abgegeben sind 93 Stimmen. Davon haben erhalten Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 72, Herzog zu Ratibor 14, Graf Rittberg 2, Graf Merveldt 1, v. Plötz 1, Graf Zech 1, Graf Arnim-Boytzenburg 1, ungiltig 1 Stimmzettel. Der Präsident proklamirt den Grafen Eberhard zu Stolberg als ersten Vice-Präsidenten und bemerkt, daß er ihm Mittheilung zugehen lassen wird. — Bei der Wahl des zweiten Vice-Präsidenten sind gleichfalls 93 Stimmzettel abgegeben. Es haben erhalten: Ober-Präsident v. Düesberg 81, Herzog von Ratibor 4, Dr. Brüggemann 2, Graf Itzenplitz 1, v. Plötz 1, Graf Rittberg 1, Graf Mervelt 1 Stimme. Der Präsident proklamirt Herrn v. Düesberg als zweiten Vice-Präsidenten.

Bei der hierauf folgenden Wahl der 8 Schriftführer sind 88 Stimmzettel abgegeben. Während das Resultat ermittelt ward, macht der Präsident folgende geschäftliche Mittheilungen: Zum Quästor wird Frhr. v. Münchhausen-Straußfurth ernannt, zum Stellvertreter Oberbürgermeister Krausnick. Beide Herren haben das Amt angenommen. — In den neu erbauten Räumlichkeiten stehen die Zimmer für die Abtheilungen zur Disposition. Dieselben werden ersucht, nach Schluß der Sitzung sich dort zur Konstituirung zu versammeln. — Im stenographischen Büreau werden die Reden Abends von 6 bis 9, Vormittags von 9 bis 1 Uhr zur Korrektur ausliegen.

Der Justizminister übergiebt in Folge allerhöchster Ermächtigung vom 17. November einen Gesetz-Entwurf zur Erleichterung der Umwandelung ostpreußischer und ermländischer Lehne in Fideikommisse; desgleichen über Einführung des westpreußischen Provinzialrechts in der Stadt Danzig und deren Gebiet. — Beide Gesetz-Entwürfe werden der Justiz-Kommission überwiesen, die mit der Geschäfts-Ordnungs- und Petitions-Kommission nach der Sitzung zu wählen ist.

Der Justizminister macht noch darauf aufmerksam, daß die Verhandlungen über einen ähnlichen Gesetz-Entwurf in Betreff der märkischen Lehen noch mit der Provinzialvertretung schweben und eine Gesetzvorlage darüber daher in dieser Session nicht zu erwarten steht.

Nach kurzer Vertagung wird das Resultat der Wahl der Schriftführer proklamirt. Es haben erhalten von 91 abgegebenen Stimmzetteln: v. d. Marwitz 91, Freih. v. Oldershausen 91, v. Glasenapp 91, v. Gutzmerow 91, Graf Dohna-Malmitz 90, Freih. v. Hardenberg 90, Ober-Bürgermeister Piper 87, Freih. v. d. Brenken 88 Stimmen und sind damit gewählt.

Schluß der Sitzung 2 Uhr, nächste unbestimmt.

Berlin, 1. Dezember. Das Haus der Abgeordneten versammelte sich heute um 11 Uhr zu seiner zweiten Plenar-Sitzung. Am Ministertische befanden sich der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel, die Minister v. d. Heydt, v. Raumer, v. Westphalen, Graf v. Waldersee, v. Bodelschwingh, Frhr. v. Manteuffel II. und der Minister des königlichen Hauses, Staatsminister v. Massow. Der Alters-Präsident, Abg. Braun, theilte die um 10 Uhr stattgefundene Wahl der Vorsitzenden und Schriftführer der 7 Abtheilungen mit. Es sind gewählt: in der ersten Abtheilung zum Vorsitzenden der Abg. Graf Strachwitz, zu dessen Stellvertreter der Abg. v. Kröcher; in der zweiten Abtheilung zum Vorsitzenden der Abg. Lehnert, zu seinem Stellvertreter der Abg. Fleck; in der dritten Abtheilnng der Abg. v. Seeckt zum Vorsitzenden und der Abg. v. Kamptz zu seinem Stellvertreter; in der vierten Abtheilung der Abg. Nathusius zum Vorsitzenden und der Abg. Brohm zum Stellvertreter; in der fünften Abtheilung der Abg. Dentzin zum Präsidenten und der Graf v. Häseler zum Stellvertreter; in in der 6. Abtheilung der Abg. v. Keller zum Präsidenten und v. Leipziger zum Stellvertreter; in der 7. Abtheilung der Abg. v. Arnim (Neu-Stettin) zum Versitzenden und der Abg. Breithaupt zum Stellvertreter.

Bei der darauf stattfindenden Wahl des Präsidenten erhält von 265 abgegebenen Stimmen 175 der Graf Eulenburg, 88 der Abgeordnete Graf Schwerin, 1 der Abgeordnete von Rosenberg, und ein Zettel ist unbeschrieben. Graf Eulenburg ist somit wieder zum Präsidenten erwählt, wofür derselbe mit einigen Worten seinen Dank abstattet. Bei der darauf stattfindenden Wahl des ersten Vice-Präsidenten erhält von 264 Stimmen der Abg. v. Arnim (Neu-Stettin) 176 Stimmen, der Abg. Reichensperger (Köln) 77, der Abg. Büchtemann 7, Abg. v. Keller 2 und Abg. Mathis 1 Stimme. Der Abg. v. Arnim ist somit wieder zum ersten Vice-Präsidenten erwählt. Er erklärt die Wahl anzunehmen.

Zum zweiten Vice-Präsidenten wurde der Abg. Büchtemann mit 168 Stimmen gewählt.

Berlin, 30. Nov. Ueber die Eröffnungsfeierlichkeit des Landtages bringt der „Staatsanzeiger" nachträglich noch folgende Notizen: Nachdem sich gestern die Mitglieder beider Häuser in der Bildergallerie provinzenweise geordnet hatten, erschien Se. Majestät der König, begleitet von Ihrer Majestät der Königin und geruhten, Sich dieselben dort vorstellen zu lassen. — Nach beendeter Präsentation begaben Sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nebst sämmtlichen Anwesendin zu dem im Rittersaale und den anstoßenden Paradekammern stattfindenden Dejeuner dinatoire, an welchem auch die anwesenden kgl. Prinzen und Prinzessinnen Theil nahmen. — Nach aufgehobener Tafel geruhten Ihre Majestäten Sich mit der Gesellschaft in die Bildergallerie zu begeben, und die Versammlung noch nach lang stattgefundener Unterhaltung huldvoll zu entlassen.

1. Dezbr. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem vom Hofprediger Dr. Hoffmann in Schloßkapelle zu Charlottenburg gehaltenen Gottesdienste bei. Um 3 Uhr fand bei Allerhöchstdenselben Familientafel statt. (St.-Anz.)

Berlin, 1. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommandeur der 11. Division, General-Lieutenant v. Koch, den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, und dem Professor Dr. Köpke am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Freischulzen Johann Friedrich Braatz zu Kremmin im Kreise Saatzig das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der Baumeister Kruse zu St. Goar ist zum königl. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der Regierung zu Aachen verliehen worden. — Der bisherige Staatsanwalt Riem ist unter Verleihung des Titels als Justizrath zum Rechtsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin mit Einräumung der Praxis bei dem Kammergericht und zugleich zum Notar im Departement des letzteren ernannt worden.

Berlin, 30. November. Es war in der Presse vielfach das Gerücht verbreitet, daß der Prinz von Preußen sich eine Verletzung am Fuße zugezogen habe und krank in Koblenz darniederliege. Die allgemein bemerkte Abwesenheit Sr. königlichen Hoheit von der gestrigen Eröffnung des Landtages schien dieser Nachricht eine erhöhte Glaubwürdigkeit zu verleihen. Wir freuen uns, aus ganz sicherer Quelle mittheilen zu können, daß der allverehrte Prinz sich vollkommen wohl befindet und die Verletzung am Fuße eine bloße Zeitungserfindung gewesen ist. In der Suite Sr. Majestät fehlte gestern der General-Adjutant v. Gerlach, der sonst stets in der Umgebung des Königs gesehen wurde. Der General hält sich noch immer auf seinem Gute Rohrbeck auf und gilt fortwährend die Krankheit seiner Tochter als Grund seiner Entfernung vom Hofe. — Ueber die Verwendung, welche der Restbetrag der 30 Millionen-Anleihe, auf die in der Thronrede hingewiesen ist, finden werde, coursirten zwei Versionen, nach denen es sich um eine Vermehrung der preußischen Flotte oder um Wiederaufnahme des berliner Dombaues handeln solle. Wir glauben mit Bestimmtheit mittheilen zu können, daß beide Angaben unrichtig sind; für eine weitere Annahme, daß der Rest der Anleihe zur Anlage bedeutender militärischer Gebäude, wie einer großartigen Kaserne für das gesammte Garde-Artillerie-Regiment, verwendet werden solle, möchten wir gleichfalls keine Garantie übernehmen. (B. B. Z.)

Oesterreich.

Wien, 30. Novbr. [Verbot des „Nord."] Die Oesterreichische Correspondenz sagt: das in Brüssel erscheinende Blatt „Le Nord" hat bereits seit längerer Zeit den Gang der kais. Regierung in inneren und äußeren Angelegenheiten einer allerdings selten wohlunterrichteten, dagegen fast immer leidenschaftlichen Kritik unterzogen, ohne in Oesterreich irgend ein äußeres Hinderniß seines Gebahrens erfahren zu haben, weil man in maßgebenden Kreisen der Ueberzeugung war, daß das ruhige, durch Gesetz und Verträge gerechtfertigte, Vorgehen der Regierung in den wichtigsten Fragen auf die Meinung unparteiischer und vorurtheilsfreier Leser seine nachhaltige Wirkung, ungeachtet aller tendenziösen Angriffe irgend eines oder des andern fremden Blattes, nicht verfehlen könne. Nachdem nun neuestens bezüglich des Journals „Le Nord", wie wir erfahren, die Maßregeln des Verbotes durch Postdebitentziehung im ganzen Umfange der Monarchie verhängt wurde, so glauben wir mittheilen zu sollen und versichern zu können, daß der Grund dieser Maßregel nicht in der oben gekenntzeichneten, wenn auch feindseligen aber wenig gefährlichen, allgemeinen Haltung und Richtung des Blattes, sondern in dem Umstande zn suchen sei, daß dieses Journal, welches sich bisher das Ansehen geben wollte, im konservativen und monarchischen Sinne geschrieben zu sein, jüngst es gewagt hat, ein Ziel seiner gehässigen Besprechungen sich zu wählen, welches allerdings zu hoch steht, um von derartigen giftigen Pfeilen getroffen zu werden, das aber auch vor den ohnmächtigen Versuchen hierzu unter jeder Bedingung bewahrt bleiben muß.

Frankreich.

Paris, 29. November. Herr Disraeli ist in Paris angekommen. Wie ich erfahre, wird derselbe eine Audienz beim Kaiser erhalten. — Der Baar-Vorrath der Bank von Frankreich hat gestern bedeutend abgenommen. Dieselbe diskontirte an diesem Tage für 25 Millionen Franken Wechsel. — Der „Moniteur de la Flotte" enthält Briefe aus dem indischen Meere vom 5. August, die einigen Aufschluß über die Mission des Herrn von Montigny geben. Dieselben versichern, daß der Genannte einen vollständigen Erfolg am Hofe des Königs von Siam gehabt habe. Er hatte sich darauf nach dem Kaiserreiche Anam begeben, woselbst er gegen Mitte Juli angekommen war. Er erwartete in dem Hafen von Turan die Antwort des Hofes von Hue. Man glaubte, daß die Antwort günstig ausfallen und Montigny ermächtigt werden würde, nach der Hauptstadt von Cochinchina zu kommen. Wenn sich dieses bestätigt — fügt der „Moniteur de la Flotte" hinzu — so wird Frankreich zuerst in Anam die kommerziellen Beziehungen für ganz Europa eröffnet haben. — Der bekannte russische General Jomini liegt gefährlich krank darnieder. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Der Bischof von Tripolis, Adjunkt des Erzbischofs von Paris, ist ebenfalls gefährlich erkrankt. Er erhielt in vergangener Nacht die letzte Oelung.

Schweiz.

Bern, 27. November. Ein Blatt, welches dem General Dufour nahe steht, berichtet über den Erfolg seiner Mission. Nachdem es von der freundlichen Gesinnung des Kaisers gegen die Schweiz gesprochen, fährt es fort: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Walewski, spart die Gründe nicht, um in der neuenburger Frage dringend zu empfehlen, daß man zweimal berathen möge, ehe man eine definitive Lösung ausspreche. Man behauptet u. A. in gewissen Bureaux, daß die frühere monarchische Regierung von Neuenburg, so preußisch gesinnt sie auch gewesen, der französischen Regierung doch solide Garantien gewährt habe, die sich nie verleugneten, namentlich bezüglich der Fremdenpolizei und der Flüchtlinge, sowie Presse, und daß überhaupt die internationalen Beziehungen stets sehr sicher waren .... Die gegenwärtigen Befürchtungen, wenn solche wirklich vorhanden wären, könnten leicht gehoben werden. Das fremde Element, das auf dem Wege der Presse oder auf andere Weise sich in unsere schweizerischen Angelegenheiten einmischt, ist gewiß eine bedauerliche Sache und eine Erscheinung, die uns nie Gutes gebracht hat, heute eben so wenig, als zu der Zeit, wo Mazzini die „Junge Schweiz" redigirte. Das Beispiel der Vergangenheit (und die Diplomatie hat für alte Sünden ein sehr gutes Gedächtniß) wird, wir hoffen es, uns zur Lehre für die Zukunft dienen." Die jetzige Regierung Neuenburgs wird diese Mahnung schwerlich berücksichtigen, da ihre Stärke hauptsächlich auf den Fremden beruht. Die Mission Dufours sieht man in der Hauptsache als gescheitert an. — Pourtales-Sandoz, welcher bisher in einem Zimmer des Schlosses verhaftet war, ist gestern in eine Zelle des Staatsgefängnisses gebracht worden. Ueberhaupt bemerkt man eine verstärkte Strenge und Wachsamkeit der Behörden. (O. P. A. Z.)

Spanien.

Madrid, 22. Novbr. Der Ministerath beschloß vorgestern Abends, den General Prim nach den kanarischen Inseln zu verbannen. Der General begab sich in den Palast und erklärte der Königin, daß ein solches Verfahren gegen die Generale des Heeres höchst unpolitisch sei und zu Aufständen in der Armee führen könne. Die Königin ließ Narvaez rufen und befragte ihn um den Grund der strengen Maßregel gegen Prim. Narvaez antwortete, der General sei sehr gefährlich; früher oder später werde er an die Spitze der Progressisten treten und die gemäßigte Partei stürzen. Zuletzt gab der Ministerrath in so weit nach, daß Prim, anstatt nach den Inseln, nach Bilbao verbannt wurde. — In dem gestrigen Ministerrathe kam die Kortes-Frage wieder zur Sprache. Die Königin äußerte, daß vorher durch königliches Dekret die dem gesetzgebenden Körper ertheilten Befugnisse bedeutend abgeändert werden müßten, damit insbesondere den Deputirten jede Berechtigung entzogen werde, politische Maßregeln in Vorschlag zu bringen. — Vorgestern Abends wurden dahier in einem Hause 10 bis 12 wohlgekleidete Personen, angeblich aus politischen Gründen, verhaftet und unter starker Militärbedeckung ins Gefängniß abgeführt. Gestern drangen kurz vor Mitternacht Polizei-Agenten in alle Kaffeehäuser und vertrieben die noch anwesenden Gäste. — Aus den Provinzen werden arge Uebergriffe der Geistlichkeit, namentlich gegen Käufer von Kirchengütern, berichtet. Einem derselben, der schwer erkrankt war, wurnen vom Pfarrer die Sterbe-Sakramente verweigert, und nach seinem Tode durfte er nicht auf dem Kirchhofe begraben werden."

23. Nov. Die „Madrider Zeitung" berichtet aus Malaga vom 19. Nov.: „In mehreren Stadttheilen fanden Haussuchungen statt. Waffen wurden in den Brunnen versteckt gefunden und wichtige Papiere entdeckt. — Das Kriegsgericht tagt. — Ein Karabiniers-Detachement hatte in der Nähe des Flusses Genar ein hitziges Gefecht mit Schmugglern zu bestehen. Das Feuer dauerte 2 Stunden; 3

Karabiniers wurden verwundet, schließlich aber die Schmuggler aus einander getrieben nnd ihnen viele Waare, eine Büchse und ein Pferd abgenommen.

24. Nov. Nach außen hin sucht sich das Kabinet durch die bekannten Vorsichts-Maßregeln, durch Polizei und Militär, sicher zu stellen. Gegen die Uebel in seinem Innern weiß es kein Mittel. Man hat gestern Leute ohne Ansehen in einem Kaffeehause festgenommen, die gegen das jetzige Regime gesprochen. Das Spionir-System ist allerdings in Madrid in Aufnahme gebracht, die Polizei-Agenten sind mit Gewehren und Bayonnetten bewaffnet, im Militär selbst werden Lauscher und Wächter unterhalten. Was hilft das aber? Der Zündstoff ist so verbreitet, daß die Schilderhebung eines einzigen Regimentes das ganze Land in Flammen setzen kann. Und wie leicht ein General und mit diesem ein Regiment sich zu einem Schritte bereit finden läßt, lehrt die Erfahrung. Man hat gut Offiziere und Unteroffizier absetzen, wer bürgt dafür, daß nicht irgend ein General-Kapitän, der das Vertrauen der Regierung genießt, von der Unhaltbarkeit der Situation überzeugt und für sein rasches Emporkommen bedacht, die Fahne des Aufruhrs erhebt? Man erzählt sich, aus der Kaserne von San Gil, wo zugleich ein Depot von Gewehren sich befindet, seien 6000 Musketen abhanden gekommen. Die Polizei hat in Madrid eine Sammlung von Gewehren gefunden und weggenommen. Es ist dieses eine Thatsach. Man weiß aber, daß noch eine Menge Gewehre von den hiesigen Einwohnern verborgen gehalten werden. Die Vertreter des Klerus am Hofe geben aber kein Körnchen von ihren Wünschen auf, und der Hof bleibt unerschütterlich bei seinen Plänen. Die Königin soll endlich in die Einberufung der Kortes im Monat März 1857 gewilligt und das Ministerium sich über diese Frage gänzlich geeinigt haben. Allein Minister selbst zweifeln, daß es zu diesem konstitutionellen Verfahren kommen werde. Bis zum März des nächsten Jahres, sagt Jeder, ist das Ministerium Narvaez längst auf die eine oder die andere Weise vernichtet. Ja, man sieht in der Znstimmung der Königin im März die Kortes einzuberufen, trotz ihrer Abneigung gegen diesen Staatskörper, den Beweis, daß sie das gegenwärtige Ministerium nicht bis dahin beizubehalten beabsichtigt. Ueber das Schicksal des Generals Prim hat sich nichts entschieden. (K. Z.)

Italien.

Rom, 20. Novbr. Leider greift auch in Rom selber das Diebsunwesen mit immer größerer Frechheit um sich. Vorgestern Früh fand man den Padre Procuratore Generale des Barnabiten-Ordens in dessen Kloster bei der Kirche San Carlo ai Catenari geknebelt und halbtodt im Bette. Abends zuvor hatten ihn vier auf dem Orgel-Chor verborgene bewaffnete Kerle überfallen und ihm 2000 Scudi, die er auf der Bank des Monti di Pietà eingezogen, abgenommen. Sie verschwanden nach der That spurlos. Der Fall ist bemerkenswerth, denn das Kloster der Barnabiten liegt in einer der besuchtesten Stadtgegenden und ist auch die Wohnung des Cardinals Marini. — Vor einigen Tagen ward die Brausteuer ermäßigt; heute ist auch der Einfuhrzoll von den meisten fremden Getränken auf die Hälfte des bisherigen Tarifs heuntergesetzt. Die südlichen Häfen Frankreichs versehen uns sattsam damit, und der gemeine Mann gewöhnt sich bei der Theuerung des inländischen Weines an den Branntwein.

In Neapel ist eine Schule für Künste und Gewerbe nach Art der pariser gegründet worden. Außerdem ist ein Dekret erlassen worden, welches die Ermächtigung zur Gründung eines Instituts ertheilt, das Ackerbau und Gewerbfleiß fördern soll.

Niederlande.

Haag, 27. Novbr. Bei den allgemeinen Budgetberathungen wurde das Ministerium auch in Bezug auf die jetzigen Vorgänge in Luxemburg von Herrn Thorbecke interpellirt. Er sprach sein lebhaftes Bedauern aus, daß der Name eines der glorreichsten europäischen Fürstenhäuser, eines Hauses, welches unvergänglichen Ruhm in der Vertheidigung der Freiheit erworben, dessen Glanz zu- oder abgenommen mit seiner Kraft zur Beförderung dieser edlen Sache, daß der Name dieses Hauses in die fraglichen Ereignisse gemischt sei. Wenn man sehe, daß in Luxemburg die Abänderung von sehr wesentlichen konstitutionellen Prinzipien, von Artikeln, welche wörtlich mit Artikeln unseres Grundgesetzes übereinstimmen, beantragt werde, so müsse man fragen, welchen Eindruck dieses in Hinsicht auf Limburg machen müsse. Wenn diese Artikel, „um das im Jahre 1848 verkannte monarchische Prinzip wieder herzustellen, und um die Verfassung mit den deutschen Bundesgesetzen in Einklang zu bringen", in Luxemburg abgeändert werden müssen, können sie dann für Limburg in unserem Grundgesetze beibehalten werden? Der Minister der answärtigen Angelegenheiten antwortete, es werde gewiß auch dem Chef des erlauchten Fürstenhauses, von welchem der Vorredner gesprochen, sehr leid gethan haben, daß er, durch die Umstände und durch den deutschen Bund gedrängt, zu den fraglichen Maßregeln sich habe entschließen müssen, mit welchen übrigens die niederländische Regierung durchaus nichts gemein habe. Was die Frage in Bezug auf Limburg betreffe, so müsse man im Auge behalten, daß die Verhältnisse Luxemburgs und Limburgs sehr verschieden sind. Luxemburg sei ein deutscher Bundesstaat, welcher ganz dem Bunde angehöre, ohne Vermischung mit einem anderen Staate, Limburg hingegen, obschon der Bunde verbunden, sei ein Theil des Königreichs der Niederlande, welchem dessen Besitz im Jahre 1839 von den Mächten garantirt sei. Man könne nicht voraussetzen, daß die Mächte, indem sie Limburg den Niederlanden einverleibten, die Absicht gehabt haben sollten, dasselbe in einen Zustand zu versetzen, welcher zu Unmöglichkeiten führen müsse, nämlich zu einem Leben unter zwei einander widerstreitenden Gesetzgebungen. Bis jetzt habe auch seitens des deutschen Bundes noch nie einige Pression stattgefunden, um in den Gesetzen Limburgs irgend eine Aenderung zu bewirken, wahrscheinlich in Folge der Ueberzeugung, daß man dadurch einen Punkt berühren würde, dessen Erledigung in der That äußerst schwierig sei. Wenn aber (was nicht wahrscheinlich) je eine solche Pression ausgeübt werden sollte, so würden wir versuchen müssen, uns derselben zu widersetzen und für Limburg den Genuß unserer Konstitution zu behaupten, so wie er demselben von den Mächten garantirt wurde. — Auch das 3te Kapitel des Budgets (Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) wurde in der gestrigen Sitzung mit 53 gegen 11 Stimmen angenommen. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 27. Novbr. [Die Klerikalen und die Adresse. — Belgien und Oesterreich.] Trotz aller Deklamationen von liberaler Seite ist heute nun endlich der den höhern Unterricht betreffende Paragraph der Adresse in seiner ursprünglichen Fassung angenommen worden. Die Liberalen behaupten, in Folge dieser Debatte werde eine wirkliche Spaltung in der klerikalen Partei stattfinden, die klerikale Partei werde sich in eine konstitutionell-klerikale und eine spezifisch-klerikale auflösen. Als Führer der ersten bezeichnet man den Abbé de Haerne. Eigenthümlich ist es übrigens, daß Oesterreich hier noch immer eine so starke Anhänglichkeit im Volke hat; ich weiß nicht, wie es in dieser Beziehung auf den Schlössern der Edelleute aussieht, aber in den Städten, wie auf dem Lande, bei dem Bürger und dem Bauer leben die Erinnerungen an das Erzhaus noch so frisch, als hätte man gestern erst den Doppeladler mit dem Balken und dem Löwen auf der Brust abgenommen. Umsonst ist also die ganze Fluth der Revolution und des napoleonischen Kaiserreichs hingerauscht über diese flandrischen und brabantischen Stämme, es ist fest geblieben die Anhänglichkeit an das Haus Oesterreich. Darum hat sich der kluge König Leopold in noch höherm Grade die Liebe seiner Unterthanen erworben in der letzten Zeit, als er seinen Sohn von Brabant mit einer Tochter des Erzhauses vermählte und als er jüngst seine jugendliche Tochter Charlotte mit dem Bruder des Kaisers von Oesterreich verlobte. Selten mag eine fürstliche Verlobung einem Volke so angenehm gewesen sein, wie den Belgiern die der Prinzessin Charlotte mit einem Erzherzoge. Man hört mit einer gewissen Befriedigung aussprechen, daß das Land doch in gute und sichere Hände komme; wenn bei der kinderlosen Ehe des Herzogs von Brabant und bei der überaus zarten Gesundheit des Grafen von Flandern ein Unglücksfall eintreten sollte. Nach den Ansichten des belgischen Volkes, ich rede von Bürger und Bauer, unterliegt es gar keinem Zweifel, daß bei etwaigem Abgange von König Leopold's Mannsstamme der Gemahl seiner Tochter succediren werde, damit Belgien wieder mit dem geliebten Erzhause zusammen komme. (N. Pr. Z.)

♁ **Breslau,** 2. Dezbr., 9 Uhr Morgens. Seit fast 24 Stunden herrscht ein furchtbares Schneetreiben, verknüpft mit einem zuweilen orkanähnlichen Sturm. Die Straßen der Stadt sind mit fußhohem Schnee bedeckt, in den Vorstädten sieht es noch wüster aus; es befinden sich an Orten, wo der Sturm die meiste Gewalt ausübte, wo er sich an hohe Gegenstände stieß oder wo Vertiefungen sind, fast mannstiefe Schneewehen, welche die Kommunikation selbst für Fuhrwerk stören. Auf dem flachen Lande müssen diese Uebelstände sich in noch höherem Grade vorfinden. Natürlich muß dieses schreckliche Unwetter auch auf den Eisenbahnverkehr die störendste Wirkung ausüben. Der berliner Eilzug ist erst vor circa einer halben Stunde eingetroffen. Daß dieses fürchterliche Schneetreiben sich über eine weite Strecke hin ausdehnt, beweist der Umstand, daß die berliner Post mehrere Zeitungen (z. B. die Stettiner rc.) nicht mitgebracht hat; selbst berliner Blätter fehlen.

Breslau, 2. Dezember. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Goldne Radegasse Nr. 1 eine Kiste sig. M., enthaltend 7 Stück Lama-Tücher, 14/4 groß, 1 Dutzend kleine wollene Kravatten-Tücher, 1 Dutzend Kattuntücher, ¼ Dutzend Herrentücher, ¼ Dutzend Mousselintücher, 59½ Elle Napolitain, 7 Schock weiße Creas-Leinwand, 5/4 und 6/4 breit, jedes Schock in Papier gehüllt, letzteres oben den mit Bleistift geschriebenen Namen F. Goldschmidt tragend, 55 Ellen 5/4 breite baumwollene Leinwand, 2 Stück weißen Parchent Nr. 13 gez., 1 Schock weiße Handtücher, 1 Stück Piquee-Parchent, 2 Stück grauen feinen Kittai mit Nr. 7 und 1 gez., 2 Stück grauen Parchent Nr. 6 gezeichn., 6 Stück Tischtücher, 8/4 und 10/4 groß, 1½ Dutzend Servietten, 22½ Ellen Schürzen-Leinwand, buntgestreift, und 102 Ellen 8/4 und 7/4 breite Cassa, Gesammtwerth circa 120 Thlr.; Schweidnitzerstraße Nr. 4 1 blauwollenes Frauenkleid, 1 wollener Frauen-Oberrock, 1 graues Frauenkleid, 1 weißer Unterrock, 1 lilakattunene und 1 leinene Schürze, und 1 kattunenes Tuch; einem hiesigen Haushälter während seines Verweilens im hiesigen Postgebäude, 1 Geldbrief mit 79 Thlr. Kasseranweisungen; Junkernstraße Nr. 17/18 50 Pfd. Preßhefen; große Rosengasse Nr. 2 3 Stück braun und weiß karrirte Kopfkissenbezüge. Ein Mannshemde wurde polizeilich in Beschlag genommen.

Gefunden wurde: Eine Banknote von 50 Thlr.

Verloren wurde: Eine goldene Broche.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Wdche wurden hierorts 28 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen. (Pol. Bl.)

Breslau, 1. Dezember. [Wollbericht.] Das Geschäft im vergangenen Monate, besonders in dessen zweiter Hälfte, war lebhaft; es wurden, excl. einiger Platzgeschäfte, über 5000 Ctr. meist polnische und russische Wollen in gewöhnlicher und in Fabrikwäsche verkauft. In schlesischen Wollen wurde nur sehr Weniges umgesetzt. Hauptkäufer waren inländische Tuchfabrikanten, demnächst österreichische und berliner Händler sowie sächsische Kammgarnspinner. Trotz des günstigen pesther Wollmarktes und der Steigerung in der londoner Auktion haben die Preise kaum merklich angezogen. Da der Bedarf in den Mittelgattungen augenscheinlich groß ist und Zufuhren fast gar nicht mehr erwartet werden, steht für die Folge ein weiteres lebhaftes Geschäft in Aussicht.

Die von der Handelskammer zur Abfassung von Wollberichten eingesetzte Kommission.

Berlin, 1. Dezbr. Die Physiognomie unserer Börse heute bei Eröffnung der Woche war eine günstige. Es ist bezeichnend, daß es vorzugsweise Nachrichten finanzieller Art sind, auf welche die bessere Stimmung unserer Börse zurückzuführen ist, und daß die mancherlei politischen Verwickelungen, namentlich die durch eine pariser Depesche gemeldete Bewegung in Sizilien, sich heute ganz einflußlos erwiesen haben. Zum Theil allerdings aber muß die größere Lebhaftigkeit, welche an der Börse heute wahrgenommen wurde, auch als die Wirkung der über Erwarten günstigen Monatsabrechnung und als die regelmäßige Folge der Enthaltung angesehen werden, welche in der Regel bei Annäherung des Ultimo einzutreten und bis zum Monatsschlusse fortzudauern, dann aber gewöhnlich ein regeres Wiedereintreten in die Geschäfte hervorzurufen pflegt.

Wenn wir die Bewegung der Bankeffekten verfolgen, so müssen wir vor allen der Darmstädter Zettelbank-Actien gedenken, die bei den stärksten Umsätzen und bei einer fast während des ganzen Verlaufes der Börse anhaltenden Nachfrage — nur gegen den Schluß hin ermattete diese merklich — sich von 108¼ in rapider Steigerung bis 109¾ hoben. Selbst zu 110 schien uns Manches gehandelt worden zu sein, indessen war dieser Cours nicht sicher festzustellen, obschon zu 109¾ sich fortwährend Kauflust erhielt. Die administeative Vereinigung der Zettelbank mit dem älteren darmstädter Institut, und ein Gerücht, welches von einer engeren, mehr materiellen Vereinigung beider Institute wissen wollte, deren Kern hauptsächlich in einer Umwandlung der Zettelbank-Actien in neue zu emittirende Actien der „Bank für Handel und Industrie" bestehen zu sollen scheint, waren es vornämlich, welche das Interesse für die Zettelbank-Actien belebten. Die Actien der älteren darmstädter Bank, namentlich der alten, traten hingegen bedeutend in den Hintergrund, behaupteten jedoch im Wesentlichen den Sonnabend-Schluß-Cours; die jungen waren zu demselben mehrfach begehrt. In Antheilen der Diskonto-Gesellschaft war der Verkehr nicht viel belebter, und die Kursbewegung bietet nichts Bemerkenswerthes. Hannoversche wurden in mehreren nicht geringfügigen Posten umgesetzt und mit ½ pCt. über dem Kurse, zu welchem sie am Sonnabend schließlich ausgeboten waren, bezahlt. Die dessauer erhielten sich unter Pari und wurden von den jassyern heute wieder verdunkelt; die letzteren bezahlte man mit 104¾, schließlich sogar mit 105. Für die Aktien der norddeutschen Bank, für die sich auf keiner Seite ein Interesse zeigt, versuchte man ein solches zu wecken, es fanden sich aber selbst zu dem niedrigen Schlußkurse von Sonnabend keine Nehmer. In österr. Kreditaktien war das Geschäft rege, man bezahlte anfänglich 2 pCt. über dem Sonnabends-Schlußkurse, später noch ¾ mehr, sie blieben aber ¼ unter diesem Kurse schließlich offerirt. Magdeburger Privatbank-Aktien wurden zu 103⅛ gesucht, auch von Aktien der magdeburger Handelskomp. scheint heute Einiges in Verkehr gekommen zu sein, und nannte man uns 101 Brief und 100½ Geld als den Kurs derselben. — Antheile der preuß. Bank wurden zu dem Sonnabendskurse offerirt.

Wir haben schon bemerkt, daß die Eisenb.-Aktien an der Gunst der heutigen Stimmung Theil nahmen. Die meisten Papiere dieser Kategorie weisen denn auch zwar nicht sehr ansehnliche, aber immerhin bemerkenswerthe Steigerungen auf, und blieb für viele noch zuletzt Nachfrage. Gebessert haben sich: Franzosen, die vorwiegend das Interesse in Anspruch nahmen, stargard-posener und oberschl. A. um 1½ pCt., niederschl. Zweigb. und köln-mind. um 1 pCt., berlin-hamburger um ¾, magdeburg-wittenberger, oberschl. C., Nordbahn (in sehr lebhaftem Verkehr) und oppeln-tarnowitzer um ½ pCt. Gewichen sind: Berlin-stettiner, junge koseler und thüringer um ½ pCt. Die übrigen Veränderungen sind noch unbeträchtlicher und ergeben sich aus dem Courszettel. Theißbahn 100½ bez., Elisabetbahn 101¼ im Handel.

Fonds waren merklich belebt, weniger die preußischen als die ausländischen. Von den ersteren wich freiwillige Anleihe ¼, die 53er Anleihe eben so und dazu offerirt. Prämien-Anleihe blieb heute sogar ⅛ niedriger zu haben, als man Sonnabend dafür verlangte. Dagegen wurden pommersche und 4-proz. posensche Pfandbriefe ½ höher gesucht, die westpreußischen aber ¼ niedriger ausgeboten. Von den Rentenbriefen war für alle, mit Ausnahme der preußischen und sächsischen, ¼ mehr zu bedingen; die preußischen blieben unverändert und die sächsischen wurden mit ¼ niedriger placirt. Rheinisch-westfälische gingen nicht um.

In den ausländischen Fonds erhielt sich auch heute der Verkehr und National-Anleihe wie Loose variirten im Course wie am Sonnabend; letztere drückten sich, nachdem größere Posten mit 107½ gehandelt waren, wieder um ¼ %. Die beiden Stieglitz-Anleihen ⅛ höher und gesucht, in den englischen Russen fast kein Geschäft, dagegen in poln. Schatz-Obligationen bedeutenderer Umsatz, wobei für die 500 Fl.-Stücke ein Viertel mehr, d. h. 81¼ bewilligt wurde; auch die neuen polnischen Pfandbriefe wurden ⅛ höher bezahlt. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 1. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99½ bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	94¾ B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ B.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	98¼ bz., 3½ % 82¼ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	87¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	97¼ G.
Pfandbr. dito	3½	85½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89¾ G.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91¼ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅜ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¼ etw bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107¼ à 107 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅜ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5. Anleihe	5	99⅞ etw, 100 inP.bz.
do. poln. Sch.-Obl	4	80¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91⅛ bz. u. G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85¾ G.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	Verloosung.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83½ G.
Aachen-Mastrichter	4	62½ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	75¾ etw. bz.
Bergisch-Märkische	4	86½ etw. bz.
dito Prior.	5	101⅜ G.
dito II Em.	5	101⅝ G.
Berlin-Anhalter	4	167 B.
dito Prior.	4	90¾ G.
Berlin-Hamburger	4	106¾ G.
dito Prior.	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	4½	100¼ bz.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133½ bz. u. G.
dito Prior. A. B.	4	90 G.
dito Lit. C.	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	4½	98 G.
Berlin-Stettiner	4	139 à 138½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	150 B.
dito neue	4	139 G.
dito neueste	4	126¾ G.
Köln-Mindener	3½	155½ bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	102¼ B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III Em.	4	89¼ bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	145 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	168½ à 169½ à 169 bz.
dito Prior.	3	280½ G.

Ludwigsh.-Bexbacher	4	142 G.
Magdeburg-Halberst.	4	208 Klgkt. bz. u. B.
Magdeburg-Wittenb.	4	43½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	107½ B.
Mecklenburger	4	53¾ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90½ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	90½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90⅜ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	101¾ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	88½ G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55¾ à 56½ b. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	165½ bz.
dito B.	3½	149 bz.
dito C.	—	139¾ à 140 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	88¼ G.
dito Prior. E.	3½	75¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	92 G.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	106 à 107 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	134½ bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito III. Em.	4½	100 G.
Wilhelms-Bahn	4	140 bz.
dito neue	4	127½ B.
dito Prior.	4	87⅞ B.
dito III. Em.	4½	96½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4	135 B.
Berl. Kassen-Verein	4	116 bz.
Braunschweiger Bank	4	140 etw. bz. u. G.
Weimarische Bank	4	130½ etw. bz. u. B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	107 bz.
Thüringer „	4	102½ à 102 bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	100 B.
„ Vereins-Bank	4	99 B.
Hannoversche „	4	113½ bz. u. B.
Bremer „	4	117 B.
Luxemburger „	4	100 G.
Darmstädter Zettelb.	4	108¼ à 109½ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	143 à 142 à 142½ bz.
„ II. Em	4	130½ à 129½ à 130 bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	102¾ bz. u. B.
Meininger „	4	98½ u. ⅜ bz.
Coburger „	4	92 B.
Dessauer „	4	99 G.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	159 à 159¾ à ½ b. u. B
Genfer „	4	84½ G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	128 à 128½ b. u. G.
Berliner Handels-Ges.	4	100¾ bz. u. B.
„ Bank-Verein	4	101¾ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	98¾ bz.
Schles. Bank-Verein	4	99½ à ¾ bz.
Minerva-Bergw.-Act	5	97 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105½ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 1. Dezember 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1465 bez. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 100 Br. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 275 Br. Magdeburger 350 Geld. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104 Brief. Leipziger excl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 103½ Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 98½ Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 80 Br. Ceres 36 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ Br. 125½ Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 209 etw. Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 116 bz. u. Gl. Magdeb. 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 etw. B. Mühlheim. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 98 Br. 97 Gl. Hörder Hütten-Verein abgest. 132 Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 99 bez. u. Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 109½ bez.

Das Geschäft blieb beschränkt und die Course erfuhren, bis auf Darmstädter Zettel, Jassy und Oesterreichische Credit-Bank-Aktien, welche höher bezahlt wurden, keine wesentliche Veränderung. — Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien erhielten sich à 116% gefragt. — Ein Posten Hörder Hütten-Aktien war à 132% am Markt, Kaufordres aber fehlten. — Eschweiler Concordia-Aktien sind à 99% bezahlt worden und wurden dazu noch ferner begehrt. — Phönix-Aktien waren billiger, à 96½ % offerirt. — Von Dessauer Continental-Gas-Aktien wurde etwas à 109% (voll gez.) verkauft.

Berlin, 1. Dezember. Weizen loco 50—84 Thlr. Roggen loco 24 bis 44 Thlr., dto. 87pfd. 43 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 42—41—¼—41 Thlr. bezahlt und Brief, 40½ Thlr, Gld. Frühjahr 43¼—42 Thlr. bezahlt, Brief und Gld. Gerste 34—38 Thlr. Hafer loco 22—27 Thlr., pr. Frühjahr 50pfd. 21 Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld. Rüböl loco 16⅞ Thlr. bezahlt, 17 Thlr. Brief, Dezember 16¾—⅝ Thlr. bezahlt, 16⅞ Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16¾ Thlr. Brief, 16⅔ Thlr. Gld., Januar-Februar 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gld., April-Mai 15¾ Thlr. bezahlt und Gld., 15⅚ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 23—½ Thlr. bezahlt, 23¼ Thlr. Br., Dezember und Dezember-Januar 23¾—¼ Thlr. bez. und Br., 23 Thlr. Gld., Januar-Februar 24¼—24 Thlr. bezahlt u. Gld., 24¼ Thlr. Thlr. Br., Februar-März 24½ bis ¼ Thlr. bezahlt und Gld., 24½ Thlr. Br., März-April 24¾ Thlr. bezahlt, April-Mai 25¼—25 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizen etwas beachteter. Roggen loco einiger Umsatz, Termine stark weichend. Rüböl in matter Haltung, gekündigt 300 Centner. Spiritus loco wie Termine billiger verkauft, schließt matt; gekündigt 120,000 Quart.

♒ **Breslau,** 2. Dezember. [Produktenmarkt.] Am heutigen Getreidemarkt waren Zufuhr und Kauflust gering, Preise unverändert fest. — Oelsaaten nichts offerirt, Begehr schwach. — Kleesaaten ohne besondere Kauflust, das Angebot ziemlich gut. — Spiritus ohne Geschäft, für loco ist der reele Werth 10 Thlr. Gl., Dezbr. 10 Thlr. Br.

Weizen, weißer 92—88—86—80 Sgr., gelber 84—82—80—75 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 52 bis 50—48—46 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Gerste 45—42—40 Sgr., reine weiße 51—50 Sgr. Hafer 29—27—25 Sgr. — Erbsen 60—55 bis 52 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 140—138—135—130 Sgr., Sommerraps 118—116—114—112 Sgr., Winterrübsen 134—131 bis 130—125 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—17—16½ Thlr., weiße 20—19—18—16 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.